

Der Vorname *Ernst/Ernest* in der polnischen Namengebung

Der Vorname *Ernst*, polnisch *Ernest*, ist ein Vorname germanischen Ursprungs von althochdeutsch *ernust* 'Ernst, Eifer (auch Kampf, Sorge)' (H. NAUMANN 1982, 102), ursprünglich ein Beinamen (W. SEIBICKE 1977, 283), der 'einen ernstesten entschieden und in seinem Handeln hartnäckigen Menschen' bezeichnet (J. BUBAK, 1993, 98). Diesen Vornamen trägt unser Jubilar und wenn wir zu der ursprünglichen Bedeutung dieses Vornamens noch hinzufügen: ausdauernd in seinem Wirken, vor allem in der wissenschaftlichen Arbeit, dann kann man sagen: *nomen est omen* und das als die beste Charakteristik von Professor Ernst Eichler betrachten.

Der Vorname *Ernst* war und ist in Deutschland weit verbreitet. In Polen ist er seit dem Mittelalter bekannt. Er wurde mit anderen germanischen Vornamen anfangs von dem Benediktiner- und Zisterzienserorden eingeführt. Im mittelalterlichen Polen gab es eine beachtliche Anzahl von Vornamen germanischen Ursprungs und ein Teil davon (ca. 80) blieb bis in unsere Zeit erhalten. In den Sammlungen des „Słownik staropolskich nazw osobowych“ „Wörterbuch der altpolnischen Personennamen“, W. TASZYCKI 1965) finden sich ca. 350 Vornamen (davon fast 50 weibliche), die – wie man annimmt – germanischen (althoch-deutschen) Ursprungs sind. In der Mehrzahl sind es zweigliedrige Vornamen und nur etwa ein Dutzend – wie *Ernst* – ist eingliedrig. Nur etwa 1/3 der germanischen Vornamen kann man zu den christlichen Vornamen zählen und diese haben ihre Entsprechungen in den Verzeichnissen der im Mittelalter verehrten Heiligen. Die Tatsache, daß in polnischen Quellen nichtchristliche Vornamen germanischen Ursprungs auftraten, ergab sich aus den unmittelbaren Kontakten der polnischen Bevölkerung mit den aus Deutschland stammenden Zuwanderern. Diese Namen trugen deutsche Geistliche, Kolonisten und die Ritterschaft, die aus dem Westen zu uns kamen (alles nach J. BUBAK 1993, 14).

Der Vorname *Ernst* ist in polnischen historischen Quellen (in verschiedenen Varianten, oft mit einem prothetischen *h*) seit dem 13. Jahrhundert belegt als: *Ernest* (1249), *Arnest* (1290), *Ernst* (1372), *Hernast* (1446), *Harnest* (1449), *Harnost* (1468) sowie *Arnast* und *Hernest* (1485).

In den folgenden Jahrhunderten tritt er selten auf, in Schlesien und Pommern häufiger, wo er z.B. durch den 1592 verstorbenen westpommerschen Fürsten *Ernst* Ludwik [książę wologojski] bezeugt ist (J. BUBAK 1993, 98). Bekannt ist in Polen auch der Ingenieur des Eisenbahnwesens Prof. *Ernest* Malinowski, der in den Jahren 1815-1898 lebte, und in der schönggeistigen Literatur des 20. Jahrhunderts wurde in dem Werk „Słówka“ von T. Boy-Żeleński ein schelmisches Persönchen mit dem Vornamen *Ernestynka* verewigt.

Im Allgemeinen ist *Ernest* ein in Polen seltener Vorname, der auch in keinen Sprichwörtern vorkommt. Nichtsdestoweniger hat er seinen Platz im Kalender und da bekanntlich in Polen vor allem der Namenstag und nicht der Geburtstag begangen wird, kann also *Ernest* seinen Feiertag haben (es hängt vom Geburtsdatum ab: man wählt den ersten Termin nach dem Geburtstag) – den 13. bzw. 27. März oder den 13. Juli.

Der Vorname *Ernst/Ernest* trat in vielen Ländern, darunter auch in Polen in verschiedenen Varianten auf – einige (aus der Zeit des polnischen Mittelalters) führte ich [weiter oben] bereits an. Bekannt sind auch noch z.B. latinisierte Formen wie *Ernestus* und *Ernestinus*, *Erno* von *Arno*, eine italienische Abkürzung von *Ernesto* also *Ernest* (W. SEIBICKE 1977, 283), tschechische Formen *Arnost/Arnast* sowie die polnische Form *Ernestyn*. Auch weibliche Formen fehlen nicht. In Polen finden wir z.B. als weibliche Vornamen: *Ernesta* und *Ernestyna*. Und wie ist es um die Produktivität dieses Vornamens und seiner (auch der weiblichen) Varianten im heutigen Polen bestellt? Ich führte bereits aus, daß es ein seltener Vorname ist, z.B. im Kraków-Sródmiemie (Krakau-Mitte) wurde 1989 auf fast 3 000 Neugeborene Jungen der Vorname *Ernest* nur einmal vergeben (BUBAK 1993, 19). Das bestätigt auch das in den letzten Wochen dieses Jahres von K. RYMUT erschienene „Wörterbuch der gegenwärtig in Polen verwendeten Vornamen“, „Słownik imion współcześnie w Polsce używanych“. Aus diesem Wörterbuch geht hervor, daß es im Jahre 1994 (dieses Jahr wurde nämlich untersucht) fast 9 000 Träger des Vornamens *Ernest* in seiner polnischen Form (mit -e-) gab, was bei einer Bevölkerungszahl Polens von fast 40 Millionen keine größere Zahl darstellt. Es waren hauptsächlich Personen, die in den Jahren 1930-40 geboren waren (was historisch bedingt ist) – 1821 mal war in dieser Zeit der Vorname *Ernest* vergeben worden. Die zweite Popularitätswelle dieses Vornamens fiel in die Jahre 1970-90: über 3 000 mal. Die Träger dieses Namens sind auf ganz Polen verteilt, die meisten gibt es jedoch in Schlesien (Wojewodschaft Katowice (3 520) und Opole (1 000), was ebenfalls historisch

begründet ist. Frauen, die die weiblichen Vornamensform *Ernesta* trugen, gab es in dieser (1994) Zeit nur 76.

Die nichtpolonisierte Variante *Ernst* hat ebenfalls selten überdauert. Im Jahre 1994 trugen sie in unserem Land kann 97 Einwohner, die ebenfalls in der Vorkriegszeit geboren waren. Die meisten von ihnen wohnten in Untersuchungszeitraum im Gebiet um Olsztyn (40) und Gdańsk (10) sowie in Oberschlesien (in der Wojewodschaft Opole 13). Im Jahre 1994 gab es in Polen öfter den Vornamen *Ernestyn* als *Ernst* und zwar 121 mal, aber es gab wesentlich mehr (denn 1250) Frauen, mit dem weiblichen Vornamen *Ernestyna* – die meisten von ihnen waren in den Jahren 1930-40 geboren. Die originelle Form dieses Vornamens *Ernestina* (mit *-i-*) trugen im Jahren 1994 nur 4 Personen.

Vom Vornamen *Ernst/Ernest* gibt es auch in Polen verschiedene Familiennamen, die entweder mit diesen Vornamen bzw. ihren Varianten gleichlauten oder mit Hilfe von Suffixen bzw. direkt vom Appellativum *Ernst* gebildet sind. Wie das 10bändige „Wörterbuch der gegenwärtig in Polen verwendeten Familiennamen“ („Słownik nazwisk współcześnie w Polsce używanych“) das im Jahre 1992–1994 von K. RYMUT aus Kraków herausgegeben wurde, gibt es in Polen Familiennamen, deren Zusammenhang mit dem Vornamen bzw. Appellativum *Ernst* zweifelhaft (wenn auch nicht ausgeschlossen) ist, z.B. *Ernist*, *Erniesz*, *Erns*, *Ernt*. Träger sind jedoch nur wenige Personen.

Der häufigste von den besprochenen Grundformen abgeleitete Familienname ist *Ernst* (fast 800 Namensträger), der vereinzelt in fast ganz Polen vorkommt, am häufigsten jedoch – ähnlich wie die Vornamen – in Ober- und Niederschlesien (Opole 376, Katowice 143, Wałbrzych und Bielsko-Biała 22) sowie in West- und Nordpolen (Poznań 37, Szczecin 24, Gdańsk 31) aber auch in Warszawa (32). An zweiter Stelle rangiert der Familienname *Ernest* (über 500 Bürger Polens), anzutreffen vor allem in der Wojewodschaft Toruń (111), Ciechocinek (60) und Bydgoszcz (46) sowie in Warszawa (55) und ebenso in Pommern: Wojewodschaft Gdańsk (31), Szczecin (17) und Słupsk sowie – wenn auch seltener – in Ober- und Niederschlesien (Katowice 14, Opole 5, Wałbrzych 4, Zielona Góra 8). Einen von der Form *Ernesti* abgeleiteten Familiennamen hat nur 1 Person, die in der Wojewodschaft Opole wohnhaft ist. An dritter Stelle steht der Familienname *Ernestowicz/Ernostowicz* (ca. 200 Namensträger in Polen), der höchstwahrscheinlich vom Vornamen/Familiennamen *Ernest* mit dem (pseudo-)patronymischen Suffix *-ov-ic >> -owicz* gebildet wurde. Personen mit diesem Familiennamen findet man wie die vorherigen am häufigsten

in Pommern und Nordpolen (sogar in Toruń 41) sowie in Schlesien und unerwartet zahlreich (55) in der Wojwodschaft Kielce im Südosten Polens.

Betrachten wir jetzt die Toponyme. Natürlich haben sowohl die Grund-Vornamen *Ernst/Ernest* als auch einige seiner Varianten und weibliche Formen in der geographischen Namensgebung. Wiederhall gefunden: in Namen bewohnter Objekte und in Flurnamen. Bis heute haben wir offiziell nach dem 3bändigen „Verzeichnis der amtlichen Ortsbezeichnungen in Polen“ („Wykaz urzędowych nazw miejscowości w Polsce“, Warszawa 1980-1982) nur 5 Dörfer, die sich auf die besprochenen Abteilungsformen stützen: *Ernstowo*, 2mal *Ernestynów* im nordöstlichen Masowien (Masuren), *Ernestowo* in Hinterpommern sowie *Ernestynowo* in Westpolen in der Wojewodschaft Zielona Góra. Eine detaillierte Durcharbeitung der regionalen namenkundlichen Monographien (die ja nicht alle deutschen Namen umfassen) sowie des „Geographischen Wörterbuches des Königreiches Polen“ („Słownik geograficzny Królestwa Polskiego...“) aus dem 19. Jahrhundert zeigt, daß es wesentlich mehr Namen gibt. Gewöhnlich waren es deutsche Namen kleiner Objekte: kleiner Dörfer, Siedlungen, Meireien [Vorwerke], Gutshäuser, Bergwerke und Hütten (die letzteren sind typisch für Nieder- und Oberschlesien) sowie Hügel, Teiche und Fluren (sie wurden nach dem 2. Weltkrieg durch entsprechende polnische ersetzt). Diese Namen sind relativ jung und stammen meist aus dem 18. und 19. Jahrhundert, was mit den neuen Formen der Besiedlung und der Industrieentwicklung in Polen zusammenhing und zwar in Gebieten, die seit langem von Deutschen besiedelt waren. Das findet in der Lokalisierung dieser Namen seinen Widerhall: hauptsächlich in Nieder- und Oberschlesien, in Pommern sowie in Masuren. Das „Geografische Wörterbuch des Königreiches Polen“ („Słownik geograficzny Królestwa Polskiego...“) erwähnt ebenfalls viele Objekte mit Namen mit dem Vornamen *Ernst* und *Ernestine* aus den östlichen Grenzgebiet, die sich heute jenseits der polnischen Ostgrenze befinden.

Die besprochenen Namen hatten – mit Ausnahme der Namen der Bergwerke und Hütten – eine ähnliche Struktur. Im ersten Glied trat gewöhnlich der Vorname *Ernst* bzw. *Ernestine* und im zweiten Glied die Basen *-dorf* (: *Ernstdorf*), *-hof*: meistens (: *Ernestinenhof*, *Ernsthof*), *-thal* (: *Ernstinenthal*, *Ernstthal*), *-berg* (: *Ernstinenberg*, *Ernstberg*), *-höhe* (: *Ernestinenhöhe*, *Ernsthöhe*) und andere auf in einer realen, aber auch schon strukturellen Funktion. Nur die Namen von Hütten hatten gewöhnlich als 2. Glied *-hütte* und die Namen von Berwerken waren mit den Personennamen der Gründer, der Besitzer bzw. Familienmitgliedern identisch, z.B.

Ernestine, Ernest August (1827), Ernest Wilhelm (1873) bzw. Ernest Herrman (1855) und hatten Gedenkcharakter.

Literatur:

- J. BUBAK, Księga naszych imion. Wrocław... 1993.
 H. NAUMANN, Familiennamenbuch. Leipzig 1989.
 K. RYMUT, Słownik nazwisk współcześnie w Polsce używanych, t. 1–10. Kraków 1992–1994.
 K. RYMUT, Słownik nazwisk współcześnie w Polsce używanych. Kraków 1995.
 W. SEIBICKE, Vornamen. Wiesbaden 1977.
 Słownik geograficzny Królestwa Polskiego i innych krajów słowiańskich, pod red. F. Sulimowskiego, B. Chlebowskiego i W. Walewskiego, t. 1–15. Warszawa 1880–1902.
 Słownik staropolskich nazw osobowych, pod red. W. Taszyckiego, t. 1–7., Wrocław 1965 i następn.